

# Oedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches  
Tagblatt Deutschwestungarns

Schriftleitung: Oedenburg, Deakpl. 50, Fernspr. 25  
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11-12 Uhr.  
Zuschreibern sind stets an die Schriftleitung und nicht  
an einzelne Personen derselben zu richten. Dringliche  
Meldungen sind uns telephonisch zu übermitteln.

Verwaltung: Oedenburg, Deakpl. 50, Fernsprecher 10.  
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-  
waltung, Deakplatz 50, und in unserem Stadtkafé,  
Grabenrunde 72, angenommen. Schluß der Anzeigen-  
annahme 12 Uhr mittags, an Samstagen 11 Uhr vorm.

Einzelnummer

1 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 1/5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.  
Bezugspreise: Monatlich 20 K, 1/2jährlich 60 K, 1/3jährlich 120 K, ganzjährig 240 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer

1 K

Nr. 113. 194.

Donnerstag, den 20. Mai 1920.

52. Jahrgang.

## Eine städtische Einnahmsquelle.

Unsere Stadtgemeinde hat heute genau so wie alle übrigen Gemeinden mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie muß sich bei verschiedenen Ausgaben, die sie im Interesse der Stadt um ihrer Bewohner willen möchte oder sollte, äußerster Zurückhaltung auflegen, kann dieses oder jenes — wir verweisen nur auf die Versorgung des Löwens mit elektrischem Licht — infolge des Fehlens der hierzu nötigen Mittel nicht in Angriff nehmen, so dringlich es auch wäre. Man sollte nun glauben, die leitenden Männer der Stadt würden kein Mittel unverzagt lassen, um dem Stadtsäckel Geld zuzuführen. Dem scheint jedoch nicht so zu sein. Sonst hätten unsere Stadtväter schon längst die günstige Gelegenheit ergriffen, durch die Ausgabe von städtischem Notgeld den Stadtsäckel zu füllen. Man wende nicht ein, daß Oedenburg ohnehin schon einmal ein Notgeld, nämlich 50 Heller, ja eine ausgegeben habe, denn diese sind längst vergriffen, sind in „festen Händen“ und fast ganz aus dem Verkehr ausgeschaltet. Das ist ja auch kein Wunder, denn weite Kreise sind von einer Notgeld-Sammelwut befallen worden, die noch täglich an Ausdehnung zunimmt. Dazu kommt selbstverständlich noch die Tatsache, daß vom Emissions bis zum Fälligkeitstage ein großer Prozentsatz der Notgeldscheine zerrissen oder sonstwie „verwurstelt“ wird, daher nicht zur Einlösung vorgezogen wird. Vor allem aber die vorhin erwähnte Sammelwut würde die Ausgabe von 10-, 20- und 50-Heller Scheinen geradezu zu einem lukrativen Geschäft für die Stadtgemeinde Oedenburg gestalten, noch dazu wenn verschiedene künstlerisch entworfene Serien ausgegeben werden.

Wir haben in Oedenburg Künstler genug, die solche Entwürfe herstellen könnten, so daß durch die Betrauung derselben mit einer derartigen Aufgabe die Stadtgemeinde auch die heimische Kunst fördern würde.

So mancher Gemeinde in Deutsch-Österreich ist es durch die Ausgabe von Notgeld gelungen, ihre Finanzen in Ordnung zu bringen, ja sogar für zukünftige produktive Ausgaben einen nicht unbedeutlichen Fond anzulegen. Wir meinen, auch Oedenburg sollte auf ein solches gutes Geschäft nicht verzichten. Außerdem würde dadurch die Kleingeldnot behoben werden, die eine arge Kalamität im Wirtschaftsleben der Stadt bildet. In vielen Geschäften und speziell bei den Bahntarifen bekommt man derzeit die Heller überhaupt nicht heraus, es wird einfach „aufgerundet“, was ganz ungehörig ist; in anderen wiederum wird man gezwungen, Marken zu nehmen. Diese sind aber ein höchst unpraktischer, nur ungern genommener Ersatz. Hoffentlich hören also unsere Stadtväter diesen Ruf. Je eher sie ihn hören, desto mehr werden sie der Stadt und dem Stadtsäckel nützen, da sie, wenn die eine Notgeldserie „vergriffen“, d. h. aus dem Verkehr verschwunden ist, sofort wieder eine neue, anders geartete ausgeben können. Wir hoffen, unsere Anregung bald verwirklicht zu sehen!

## Ungarns Handelsbeziehungen zu Oesterreich.

### Bevorstehender Abschluß eines Kompensationsvertrages.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung sprach Staatssekretär Zerdy über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Ungarn. Vorläufig bestehen mit Ungarn nur Kompensationsverträge. Die österreichische Regierung ist bestrebt, diese möglichst bald durch Handelsverträge zu ersetzen.

Wien, 19. Mai. Die derzeit im Gange befindlichen wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn dürften demnächst zu Ende geführt werden. Zur Zeit verhandeln die ungarische Fachreferenten über Detailfragen. Der Vertrag wird als Kompensationsvertrag ausgearbeitet und für eine Geltungsdauer von 3 Monaten abgeschlossen werden.

### Der ungarische Friedensvertrag.

#### Demission der ungarischen Friedensdelegation.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)  
Budapest, 19. Mai. Wie das Blatt „Szózat“ erfährt, hat die ungarische Friedensdelegation beschlossen, vor dem Termin, welcher zur Unterzeichnung des Friedens festgesetzt ist, zu demissionieren. Die ungarische Regierung wird in dieser Angelegenheit in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Erklärung abgeben. Der Generalsekretär Braznovszky fährt nach Paris, um die dadurch entstandene Situation dort vorzutragen.

#### Keine neue Parteigründung durch Apponyi.

Budapest, 19. Mai. Gerüchtweise verlautet, daß Graf Albert Apponyi seinem Wahlbezirk am 6. Juni die Gründe mitteilen werde, welche ihn zur gleichzeitigen Entfaltung der Fahne einer neuen Partei bewegen. Diese Nachricht wird dementiert. Apponyi wird in dieser Rede nur auf jene Umstände hinweisen, durch welche er sich bestimmen ließ, von der Leitung der ungarischen Friedensdelegation zurückzutreten und seine Unterschrift am Friedensdokumente zu verweigern.

### Amerika und die Mittelmächte.

Paris, 19. Mai. Aus Washington wird gemeldet, daß der Senatbeschluss, welcher mit 43 gegen 38 Stimmen die Herstellung des Friedenszustandes zwischen den Vereinigten Staaten, Deutschland und Oesterreich anspricht, dem Werte nach nur einer politischen Demonstration gleichkomme, da der Präsident Wilson gewillt ist, sein Veto einzulegen.

### Die Unruhen in Irland.

London, 19. Mai. Gestern morgens kam es zwischen den Regierungstruppen und den Aufständigen zu einem Zusammenstoß, der derartige Dimensionen annahm, daß eine hundert Mann starke Abteilung mit Maschinengewehren ausrücken mußte, um so die Ordnung wieder herzustellen. 3000 Mann wurden gestern in der nächsten Umgebung des Versammlungsortes der Sinnfeiner untergebracht. Die Regierung sendet weiter Truppen nach Irland und wird solange Truppen nachschicken, als sich militärische Verstärkungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Irland als notwendig erweisen.

Ueber Irland wird im Verlaufe des heutigen oder morgigen Tages der Belagerungszustand verhängt werden.

### Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen England und Sowjetrußland.

Paris, 19. Mai. Aus London wird gemeldet, daß dort drei Delegierte der russischen Genossenschaften eintrafen, welche über die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen Englands mit Sowjetrußland verhandeln werden.

### Einziehung der ungestempelten deutschösterreichischen Ein- und Zweifronennoten.

Wien, 19. Mai. Der Finanzausschuss hat beschlossen, die ungestempelten Ein- und Zweifronennoten der Oesterr.-Ungar. Bank demnächst einzuziehen. Von diesem Zeitpunkte an verlieren diese Noten auf österreichischem Gebiete ihre Geltung.

### Die Zollerhöhung in Deutschösterreich.

Oedenburg, 19. Mai. Wie bekannt hat die österreichische Regierung einen allgemeinen Zollausschlag von 500 auf 1900% in Aussicht genommen. Hierdurch wird in erster Linie die Weinproduktion und der Weinhandel in Ungarn in Mitleidenschaft gezogen. Es wäre wünschenswert, wenn unsere Regierung dem hiedurch erschwerten Weineport gewisse Erleichterungen zukommen lassen würde.

### Englische Arbeitervertreter in Ungarn.

Wien, 19. Mai. Die Kommission, welche von der englischen Arbeiterpartei nach Ungarn gesandt wurde, um die Interniertenlager zu besichtigen, ist nach einem dreitägigen Aufenthalt in Wien gestern nach Budapest weitergereist. Der Leiter der Kommission, Oberst Wedgwood, Mitglied des englischen Unterhauses hat sich schon am 16. d. M. nach Budapest begeben.

### Neue Unruhen in Teschen.

Prag, 19. Mai. Nach einer Teschener Meldung veranstalteten dort gestern die Polen abermals eine großangelegte Demonstration. Im Gebäude der tschechischen Vereine wurde alles zerstört. Viele Geschäfte wurden vom Pöbel geplündert. Ein italienischer Offizier und zahlreiche Juden wurden mißhandelt. Die Demonstranten befreiten jene polnischen Soldaten aus der Haft, die wegen des Verdachtes an der Bahnhofsexplosion in der Vorwoche beteiligt gewesen zu sein, festgenommen waren. Die Menge zog nun gegen das Gebäude der Entente-Kommissionen. Hier rückte französisches Militär aus und feuerte auf die Menge. Es gab zwei Tote und einen Schwerverwundeten. Abends war die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

### Verhaftungen in Berlin.

Berlin, 19. Mai. Hier wurde am 16. Mai ein politisches Geheimbüro des Stabes Lettow ausgehoben. Ferner wurde auf den Gütern in der Umgebung von Riga eine große Menge von Kriegsmaterial, besonders Maschinengewehre und Luftfahrzeuge, beschlagnahmt.

(Major Lettow-Borbeck ist der ruhmreiche Verteidiger Deutschostafrikas. Die Schriftleitung.)

### Das Vermögen des bulgarischen Czaren.

Paris, 19. Mai. Nach Londoner Blättermeldungen hat ein englisches Gericht das in England deponierte Vermögen des bulgarischen Czaren in der Höhe von 400.000 Pfund Sterling dem englischen Staate zugesprochen. Der Czar ließ dieses Urteil durch seinen Londoner Rechtsanwalt anfechten. Dieser begründet die Berufung auf folgende Punkte: 1. war Czar Ferdinand zur Zeit der Beschlagnahme dieser Werte bereits Privatmann; 2. könne er für das Eintreten Bulgariens in den Krieg auf der Seite der Zentralmächte nicht persönlich zur Verantwortung gezogen werden, da nicht er allein darüber zu bestimmen hatte, wie sich Bulgarien entscheiden werde; 3. stammt dieses Vermögen aus dem Nachlasse Louis Philipps, sei daher kein bulgarisches Staatseigentum.

### Die Räumung Frankfurts.

Berlin, 19. Mai. Nach einer Frankfurter Meldung zog dort gestern ein deutsches Polizeiaufgebot in der Stärke von 400 Mann unter klingendem Spiel in die Stadt ein.

Anarchistische Wühlereien.

Paris, 19. Mai. Am Montag sind hier sechs Mitglieder des Anarchistenbundes verhaftet worden. Der Grund ihrer Festnahme war die Verbreitung von Plakaten, in welchen das Militär zur Gehorsamsverweigerung und zu Totschlag aufgefordert wurde. Gleichzeitig meldet man aus London, daß dort der Arzt Siffhar wegen anarchistischer Umtriebe festgenommen wurde.

Aus der österreichischen Nationalversammlung.

Wien, 19. Mai. Die Nationalversammlung nahm gestern die Gesetzesvorlage über Handel und Gewerbe an. Der Referent betonte, daß die verschiedenen Klagen bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse berechtigt sind. Es sei beklagenswert, daß die neuen Reichs, welche durch Schmuggel und Schiebertum sich viele Millionen verschafft haben, zwar geneigt sind, an einem Abend 50.000 Kronen zu verprassen, während sie es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, am anderen Tage 10.000 Kronen für einen vernünftigen Zweck abzugeben. Staatssekretär Hannisch kündigte einen Gesetzentwurf über die Krankenversicherung der Staatsangestellten an. In den Bereich der Krankenversicherung würden 120.000 Staatsangestellte und 20.000 Pensionisten fallen.

In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung sprach Universitätsprofessor Tandler über den Gesetzentwurf betreffend der Behandlung der Geschlechtskrankheiten. Der Entwurf spricht sich für eine ausnahmslose Zwangsbehandlung der venerischen Krankheiten aus.

Weitere Telegramme siehe unter Letzte Nachrichten.

Zum Tiefstande der ungarischen Devise.

Von allen Seiten hört man Klagen über den ganz auffallenden Tiefstand der ungarischen Valuta. Daß die arge Herabdrückung aller mittel- und osteuropäischen Devisen eine gekünstelte und tendenziöse ist, wird jedem klar, der das heutige Wirtschaftsbild von Europa betrachtet. Wir haben übrigens diesen Umstand schon des öfteren betont. Im Westen scheint man den östlichen Teil Europas für eine Melkt Kuh zu halten, welcher infolge der tiefen Devisenstände gezwungen werden soll, alles nicht Riets- und Rageseste um einen Pappenstiel den westlichen Spekulantengruppen abzugeben. Es wäre daher nicht ungerechtfertigt, die Devisen von Mittel- und Osteuropa mit dem Sam-

melnamen Kolonialdevisen zu bezeichnen. Aber auch innerhalb dieses Gebietes gibt es erhebliche Schwankungen.

Länder, die sich mit aller Kraft der Mehrproduktion widmen, werden im Westen bald Freunde finden, die für eine gute, für sie in der Zukunft äußerst notwendige Verbindung mit solchen Ländern der Arbeit eintreten und dadurch jenen entgegenarbeiten, die sich aus der Auslandszahlung anrühige Gewinne machen wollen.

Zu diesen Freunden der Mehrproduktion gehört Wood, der Leiter der nach Ungarn abgeordneten englischen Parlamentskommission. Seine Worte, die am 25. Februar l. J. im englischen Unterhause erklingen sind, müssen wir als klassische Unterstützung unserer Ansicht wiederholen:

— Angenommen, es wären viele Tausende ohne Arbeit und wir würden uns entschließen, an den Obersten Rat des Himmels eine Deputation zwecks Vertretung der irdischen Armut zu senden. . . . Welche Antwort würde uns zuteil? —

„Habt ihr die Produktionsfähigkeit eurer Ländereien ausgenüht? Habt ihr alle Schätze eurer Bergwerke an den Tag befördert?“

— Wahrscheinlich, was könnten wir vom Himmel verlangen, was er uns nicht auch bisher schon in Fülle gegeben hätte.

Wenn wir uns nur einmal entschließen könnten, über jede Kleinlichkeit erhaben, alles was unser Land an unermeßlichen Schätzen noch ungebraucht in seinem Schoße birgt, an den Tag zu befördern! Haben wir nicht große Landstriche, die mit einigem guten Willen statt der heutigen Sumpfwiesen und Rohrbestände, statt Flugland und dünnem Heidekraut Banater Weizen tragen könnten? Haben wir alles, was im Inneren unserer Berg- und Hügelketten schlummert in wirtschaftliche Werte umgewandelt?

Wenn wir nur einmal den Versuch wagen würden! Die Freunde der Mehrproduktion würden unser Bestreben durch eine sofortige Schutzaktion für unsere Devisen auch gegen den Willen der Gegengruppe beantworten. Vorläufig sind es aber wir selber, welche den Großritten der Valutaispekulation die beste Stütze abgeben. Dies wird noch klarer, wenn wir die Züricher Devisenkurve von Deutschland und Ungarn längere Zeit hindurch beobachten. Während die Auszahlung Berlin nach einem Tiefstande von 5.25 schon 11.75 erreicht hat, schwächte sich die Auszahlung Budapest von 3.10 nach der Zwangsanleihe, auf 2.50 ab. — Deutschland arbeitet eben. Und nicht wahr, wir wollen uns in Zukunft auch etwas mehr auf das so oft gepriesene doch noch immer noch nicht verwirklichte Prinzip der Förderung der Mehrproduktion verlegen.

Oedenburger Nachrichten

Konstriktion der Flüchtlinge. Zur Führung der Angelegenheiten der aus den besetzten Gebieten nach Ungarn Geflüchteten und zur Flüssigmachung von Unterstützungen für dieselben wurde in Budapest das Landesflüchtlingsamt errichtet. Zur Ermöglichung einer zielbewußten Tätigkeit erfolgt nun die Konstriktion sämtlicher Flüchtlinge.

Keine Devaluation! Auf Grund eingehender Informationen können wir melden, daß keine Devaluation in Aussicht genommen ist. Der Gintausch der verschiedenen Banknoten in eine einheitliche Staatsnote wird allmählich vor sich gehen, hierbei wird nur eine Manipulationsgebühr von 1-2 Kronen pro Hundert Kronen eingehoben werden.

Eine Landesversammlung der öffentlichen Angestellten in Oedenburg. Für den 20. Juni wurde eine Landesversammlung aller öffentlichen Angestellten nach Oedenburg einberufen. Diese Versammlung soll zu einer Blockbildung aller in der Provinz tätigen öffentlichen Angestellten führen, da sich diese von den Budapest Kollegen benachteiligt fühlen. Auf diesem Kongresse werden Dr. Stodolny und Dr. Schneider im Namen des Oedenburger Zweigvereines des Nationalverbandes der öffentlichen Angestellten Anträge stellen.

Die Förderung des Baues von Arbeiterhäusern. Das Ackerbauministerium sammelt im Wege der Komitats- und Stadtbehörden Angaben über die bisher errichteten Arbeiterhäuser, um auf solche Art Gesichtspunkte für eine weitere Bautätigkeit zu gewinnen. Der Ackerbauminister ist gewillt, der Bauaktion mit Rücksicht auf den eminent wichtigen hygienischen und sozialen Zweck die tatkräftigste Förderung angedeihen zu lassen und hofft in dieser Hinsicht auf verständnisvolle und entgegenkommende Unterstützung der Gemeinden. Erwünscht wäre eine baldigst einsetzende Bautätigkeit in den Gemeinden zur Errichtung von Arbeiterhäusern, deren Herstellungskosten durch Amortisationsanleihen bei den einzelnen Geldinstituten gedeckt werden könnten. Die Abzahlungsummen würden durch den Mietzins der Häuser allmählich getilgt werden.

Die Ausgabegebühr für Hausierbücher ist laut der letzten Komitatsverfügung von 7 Kronen auf 10 Kronen erhöht worden.

Großer Hühnerdiebstahl. Der in der Unterlöwergasse wohnenden Frau Georg Stibny wurden in dieser Nacht 31 Stück Hühner und einige Mutterhennen gestohlen. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 4000 Kronen.

Grabenrunde Nr. 72

befindet sich das Stadtlokal der „Oedenburger Zeitung“ (Telephon Nr. 6). Dortselbst werden in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr nachmittags nicht allein

Anzeigen und Abonnements

auf die „Oedenburger Zeitung“ angenommen, sondern unsere geschätzten Abonnenten, welche sich die Zeitung selbst abzuholen geneigt sind, erhalten dieselbe dort ab

1/25 Uhr nachmittags.

Der Tod des Doktor U.

Kriminalroman von W. Hopkins. (2. Fortsetzung.)

Ich besichtigte zunächst die Leiche und fand Perkins' Darstellungen bezüglich der Art des Todes vollinhaltlich bestätigt. Ich konnte konstatieren, daß Dr. U. ein Mann im Alter von zirka einundvierzig Jahren, sehr groß und sehr stark, elegant gekleidet, körperlich wohlgepflegt und auch sonst ein sogenannter schöner Mann war.

Er hatte weder Briefschaften, noch sonst irgendetwas bei sich, was man bei einem Manne seiner Gesellschaftsschicht nicht gefunden hätte. An Schmuck einen kostbaren Brillantring, Uhr und Kette, in der Brusttasche einen verhältnismäßig großen Geldbetrag. Die Kleider waren unversehrt, Kragen und Krauwatte in Ordnung, Anzeichen, die, falls überhaupt ein gewaltsamer Tod vorlag, weder auf Raubmord noch auf Mord nach vorausgegangenem Kampfe mit dem Mörder schließen ließen. Blicb nur noch als wichtiger Anhaltspunkt der Papierfetzen übrig.

Diesbezüglich waren meine Mutmaßungen vorläufig noch etwas nebelhafter Art. Jedenfalls bildete das Papierstück ein äußerst beachtenswertes Moment bei der Aufklärung des Falles; das fühlte ich.

Nunmehr ging ich die Stiege, die auf die Veranda führte, hinauf, um mich in die Villa zu begeben. Ich stand vor

einer großen Glastüre und fand dieselbe halb offen. Sie führte in ein salonartiges und kostbar ausgestattetes Gemach, das Herrenzimmer der Villa, wie mir Perkins mitteilte, den ich daselbst in Gesellschaft Dr. Jeffersons fand. Jeffersons Anwesenheit kam mir sehr gelegen. Ich bat ihn zunächst nur, über sein letztes Zusammensein mit U. Aufklärung zu geben. Die Darstellung Jeffersons hinsichtlich der letzten Tätigkeit U.s deckte sich vollständig mit dem, was mir Perkins hierüber gesagt hatte.

Jefferson war zwar der erste Assistentarzt des Verstorbenen und wurde von diesem bei allen größeren Operationen oder in Fällen, wo möglicherweise irgendeine Komplikation eintreten konnte, herangezogen, doch menschlich näher waren sie einander nicht gekommen. So sagte wenigstens Jefferson. Ich hatte keinen Grund, ihm nicht zu glauben, war aber vorsichtig.

Ich glaube nicht erst hinzuzufügen zu müssen, daß ich jeder Beobachtung, die ich machte, jedem Menschen, den ich irgendwie im Zusammenhang mit Dr. U. kennen lernte und jeder Äußerung, die ich in Beziehung mit der mir übertragenen Sache überhaupt hörte, mit Vorsicht gegenüberstand. Das war jedenfalls im Sinne meines Meisters gebahnt.

In letzter Zeit soll U., wie Jefferson in seiner dem Anscheine nach zurückhaltenden Art erzählte, recht ausgeräumt und zugänglich gewesen sein.

Als sie von der Herzogin gemeinschaftlich nach Hause fuhren, sprach U.

allerdings während des ganzen Weges kein Wort. Jefferson meinte, daß dies der sonstigen Gewohnheit des Dr. U. widersprach, als auch in auffallendem Gegensatz zu der von ihm in letzter Zeit gezeigten guten Laune stand. Hauptächlich war Jefferson darüber verwundert, daß U. über den Fall der Herzogin von Derbyshire, der ja zu fachwissenschaftlichen Erörterungen genug Anhaltspunkte bot, gar nichts erwähnte. Sonst führte Dr. U. mit seinem Assistenten, wenn sie gemeinsam nach Hause fuhren, was sehr häufig geschah, anknüpfend an einen gerade vorher behandelten Fall, angeregte Gespräche streng wissenschaftlichen Inhaltes.

Das alles brachte ich so nach und nach aus Jefferson heraus, der keineswegs zu weitläufigen Mitteilungen aufgeleitet schien. Bei der Ankunft vor der Villa hatte Jefferson nichts Auffälliges bemerkt, vielmehr, wie er sagte, nichts bemerken können, da er in seinen Felz gehüllt im Wagenfond zurückgelehnt saß und froh war, als U. nach kurzem Händedruck den Wagen Schlag wieder schloß, da durch die geöffnete Wagentür schneidend kalte Luft und Nebel hereinströmten.

Perkins war noch immer zugegen und schien über die Art, wie ich mein Verhör mit Dr. Jefferson anstellte, nicht unzufrieden zu sein. Er glaubte wohl, mir, solange Pinkerton nicht selbst eingriff, beistehen zu müssen. Offen gestanden, ich fühlte mich in Perkins' Nähe viel sicherer, als wenn ich mir ganz selbst überlassen geblieben wäre. Dies

kam daher, weil ich ja bisher nie selbstständig gearbeitet hatte.

Ich ließ sodann den Chauffeur herbeirufen. Er wußte nichts Wesentliches zu berichten. Was er mir mitteilte, war mir durch Perkins' Darstellungen bereits bekannt.

Die Aussage des Nachtportiers dagegen schien mir von großer Wichtigkeit zu sein. Es stand für mich fest, daß, falls die Angaben der bisher einernommenen Personen richtig waren, der Tod des Dr. U. zwischen vier und halb fünf Uhr morgens eingetreten war oder, besser gesagt, verursacht wurde.

Der alte Stib war sogenannter „Nachtportier“ in der Villa des Dr. U. hatte nämlich noch einen Diener namens Walter Bridge, der den „Taggedienst“ in der Villa versah. Das heißt, er hatte die telephonischen Anfragen und Nachrichten, die tagsüber für Dr. U. in die Villa gelangten, zu kontrollieren, empfing die Patienten und stand ausschließlich dem Dr. U. zu dessen persönlicher Bedienung zur Verfügung. Er hatte so viel zu tun, daß sich Dr. U. veranlaßt sah, für die Nachtstunden einen anderen Mann anzuustellen, dessen Aufgabe es war, von Zeit zu Zeit die ziemlich ausgedehnte Anlage der Villa zu inspizieren — eine Art Nachtwächter. Sein Amt war es ferner, des Nachts, wenn Dr. U. nicht anwesend war, eventuelle telephonische Anrufe von Patienten, deren es oft genug gab, zu beantworten, die nötigen Vormerkungen einzutragen usw.

(Fortsetzung folgt.)

Von unserem Roman, der in allen Leserkreisen lebhaften Anklang findet, erhalten die neuereintretenden Abnehmer die bisher erschienenen Fortsetzungen über Wunsch umsonst nachgeliefert.

Versteigerung beschlagnahmter Mobilien auf der Polizei. Am 20. d. M. 3 Uhr nachmittags werden verschiedene, von der Polizei beschlagnahmte Gegenstände, wie Börsen, Ringe, Milchkannen usw. auf der Polizeihauptmannschaft (Kassenlokal) an die Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert.

Das Schicksal der Schweinemastanstalten in Oedenburg. Die Ziegelei-besitzer Hasenöhrl und Hacker suchten um die Errichtungslizenz für eine Schweinemastanstalt an. Am Lokalausschuss nahmen Magistratsrat Dr. Schmidt, als Gewerbebehörde I. Instanz, Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Schindler seitens der Stadt, Oberingenieur Kovács, Dr. Kováczik und der Ober-Stadtsphysikus Dr. Schönberger teil. Die bereits im Bau begriffene Mastanstalt Hasenöhrls wird nicht genehmigt, da sich diese auf dem Ziegeleigrunde befindet. Hingegen kann sie auf dem Nachbargrunde errichtet werden, jedoch nur dann, wenn sie durch eine Mauer von der Ziegelei abgetrennt wird. Auch die Mastanstalt, welche auf dem Grunde Hackers erbaut werden soll, muß 100 Meter von den Wohnhäusern und 50 Meter von der Straße entfernt erbaut werden.

Heute abends wird der Vago-Abend im Kasino abgehalten. Bei diesem humoristischen Kabarett-Abend werden Adele Kerényi, Teresi Babka und Dr. Kalkoczyn auftreten; die Gesangsnummern werden von Kapellmeister Virányi begleitet. Einige Karten sind noch bei K. Blum und an der Abendkasse erhältlich. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr im großen Kasinoaale.

Vom Wagen gestürzt. Gestern gegen 9 Uhr abends ist der vierzigjährige Fuhrmann Richard Wittmann in der Ferdinandsallee von seinem mit Kohlen beladenen Wagen gestürzt und wurde überfahren. Der Verunglückte wurde ins Elisabethspital überführt, seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Die „gestohlene“ Gans des Schneidermeisters Johann Tólos, über deren Schicksal wir schon berichteten, hat sich wieder vorgefunden. Wie es sich herausstellte, war sie dem Besitzer infolge Unachtsamkeit ent- „watschelt“.

Gingefendet.

Nachdem ich nicht mehr Gelegenheit hatte, von meinen lieben Bekannten und Freunden persönlich Abschied zu nehmen, so sage ich allen, die mir gut gesinnt waren, auf diesem Wege ein herzlichstes Lebwohl!

Elsa Havelka geb. Elsa v. Kern.

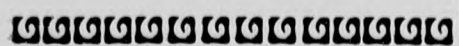
Noch heute

sollten Sie im Interesse glünstiger Placierung Ihr Inserat für unsere heutige

Pfingstnummer

aufgeben, die in stärkerem Umfang erscheint und durch ihre große Verbreitung den besten Erfolg sichert!

Die Verwaltung der „Oedenburger Zeitung“ Deatplatz Nr. 56. :: Telephon Nr. 19.



Letzte Nachrichten

Der türkische Friedensvertrag.

Berlin, 19. Mai. Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus dem Haag, daß nach Konstantinopler Meldungen die Türkei den Friedensvertrag wahrscheinlich nicht unterzeichnen werde.

Wien, 19. Mai. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, lassen sich die englischen Delegierten mit den türkischen Nationalisten in Verhandlungen ein. Diese Nachgiebigkeit ist darauf zurückzuführen, daß der griechische Ministerpräsident Venizelos sein Versprechen bezüglich Beistellung einer griechischen Armee von 200.000 Mann nicht nachkommen könne.

Die Reparations- und Grenzbestimmungskommission für Ungarn.

Budapest, 19. Mai. Der Pariser Grenzbestimmungskommission ernannt werden. Diese Kommissionen werden dann schon in den ersten Tagen des Monats Juni nach Budapest reisen.

Oesterreichs Zukunft.

Eine Rede des Gouverneurs der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 19. Mai. Der Gouverneur der Oesterr. Ung. Bank, Dr. Spitzmüller, hielt gestern eine Rede über die österreichischen Valutaverhältnisse. Er betonte, daß eine Zwangsanleihe in Oesterreich unter den jetzigen Verhältnissen auf unüberwindliche Hindernisse stoßen würde. Auch von einer Goldnote ohne entsprechender Metallbedeckung sei derzeit nichts zu erwarten. Eine einheitliche wirtschaftliche Politik könne nicht gemacht werden in einem Staate.

dessen wirtschaftliche Existenz untergraben ist. Trotzdem möchte der Redner die Wiedererlangung der Lebensfähigkeit des österreichischen Staates für möglich erachten, wenn zwei Grundbedingungen geschaffen werden können. Die eine wäre entsprechend hoher Barkredit in gutem Gelde. Die zweite wäre die Aufnahme von freien Handelsbeziehungen mit allen umliegenden Staaten, wobei er aber keineswegs an eine Donaukonföderation denke.

Landesnachrichten

Güns.

Goldene Hochzeit. Am Donnerstag nachmittags 3 Uhr hielt unser Wirtschaftsbürger und Musiker Franz Schiefer und seine Gattin Elisabeth Treppler gelegentlich ihres 50-jährigen Jubiläums in der Herz-Kirche die goldene Hochzeit ab, welche Abtadiapfarrer Stefan Kincs zelebrierte.

Vermächtnis eines Günsters. Eugen Waisbeker, ein Märtyrer der roten Herrschaft testierte sein ganzes Vermögen der Stadt Güns. Sein diesbezügliches Testament verfertigte er noch an der Jozsofront. Die Verhandlung des Vermächtnisses ist derzeit im Gange.

Marz.

Die Enthüllung des Kriegerdenkmals wird am Pfingstmontag im Rahmen einer schönen Feierlichkeit erfolgen. Auch der Militärkommandant des Komitates dürfte bei diesem Anlasse die Ortschaft mit seiner Anwesenheit beehren.

Wandorf.

Der 22-jährige Wandorfer Bursche Stefan Pinezics hat am 16. d. M. gegen 11 Uhr vormittags in einer Gasse des Dorfes dem Artilleristen Samuel Krauß, welcher ebenfalls ein Ortsbewohner ist, zwei Stiche mit einer Art von Küchenmesser verlehrt, ohne ihn jedoch ernstlich zu verletzen. Die Heilung dürfte 14 Tage in Anspruch nehmen.

Unser täglich Brot.

Zucker.

Vor einigen Tagen mußten wir unseren Lesern die betrübliche Tatsache mitteilen, daß für Juni in Oedenburg kein Zucker zur Ausgabe gelangen wird. Diese Meldung ist gewiß für alle davon Betroffenen höchst schmerzlich. Noch schmerzlicher, ja unerträglich wird sie aber durch folgende Mitteilung, die wir in Budapestener Blättern lesen:

Infolge einer Vereinbarung der Altalanos Fogyasztási Szövetkezet mit der Zuckerkommission werden jene Vereinsmitglieder, die pro Juni mehr

Zucker anfordern wollen, als die gleichzeitige Kopfsquote sein wird, sich in den Filialen des Vereines vorzumerken. Für die vier 9er und vier 10er Koupous für Juni werden insgesamt 5 Kilogramm Hut- oder 5 Kilogramm Rohzucker verabfolgt.

So die Budapestener Blätter. Wir richten namens der konsumierenden Bevölkerung Oedenburgs an die Zuckerzentrale das dringende Ersuchen, bei der Aufteilung von Zucker auch an Oedenburg zu denken, damit in Zukunft derartige Ungleichheiten vermieden werden.

Die Mehlerförmung des Oedenburger Komitates.

Das Volksernährungsministerium hat 31 Waggonladungen Mehl für den Bedarf der Unterfornten des Komitates für die Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni angewiesen. Hieron erhält die Stadt Oedenburg 14, der Oedenburger Bezirk 4, der Kapudärer 1, der Osornauer 1, der Oberpullendorfer 2 1/2, der Matteredorfer 3 1/2 der Eisenstädter 4 Waggons, die Stadt Eisenstadt 60 und die Stadt Ruß 40 Meterzentner Mehl.

Zuckerausgabe für die öffentlichen Angestellten.

Ab Freitag, den 21. d. M., kommen für die öffentlichen Angestellten auf die Abschnitte 9 und 23 im ganzen 60 Dekagramm Zucker zum Preise von 7 Kronen zur Ausgabe.

Kartoffelausgabe für die öffentlichen Angestellten.

Die öffentlichen Angestellten können pro Kopf auf den Abschnitt Nr. 24 acht Kilogramm Kartoffel (zu 50 Heller das Kilogramm) einkaufen. Die Berechnung erfolgt im Konsum, die Ausgabe im Gebände der Feuerwehr.

Gericht

Drei Todesurteile. Das Debrecziner Standgericht hat die Zigeuner Josef Balog, Johann Matula Balog und Andreas Alexander Balog wegen Raub zum Tode durch den Strang verurteilt.

Kaiser Karls Friedensaktion.

Wien, 19. Mai. Die Zeitschrift „Das neue Reich“ bringt von einem ehemaligen Vertrauten Exkaisers Karl eine Enthüllung über die seinerzeitige Friedensaktion. Im August 1917 richtete Exkaiser Karl aus Reichenau ein Schreiben an den deutschen Kronprinzen Wilhelm, worin er betonte, daß er es mit Rücksicht auf die inneren Zustände der Monarchie für notwendig halte, noch von dem Winter den Frieden zu schließen, umso mehr, als Amerika im Frühjahr 1918 große Truppenmassen auf den europäischen Kriegsschauplatz werfen werde. Er forderte den Kronprinzen auf, auf Kaiser Wilhelm einzuwirken, daß dieser in der Gebietsfrage Frankreich gegenüber Nachgiebigkeit zeige. Er erklärte sich bereit, Galizien dem neu zu gründenden polnischen Staat abzutreten, und dahin zu wirken, daß der Staat Polen in die Einflußsphäre des Deutschen Reiches komme. Der Brief enthält einen Hinweis auf den Umstand, daß Oesterreich schon im Jahre 1915 bereit war, durch Gebietsabtretungen an Italien den Beitritt Italiens zu der Entente zu verhindern.

Bühne und Kunst

Heute, Mittwoch, erstes Gastspiel der Vereinigten Wiener Volksbühnen. Anfang prägnant 8 Uhr. „Herrschafflicher Diener gesucht“ Lustspiel in 3 Akten von L. Tauffheit und G. Burg. Donnerstag, den 20. d. M. „Der verfluchte Doppelgänger“ Schwank in drei Akten von Maurice Donnay und Georges Duval. Das P. T. Publikum wird höflich darauf aufmerksam gemacht, daß eine Wiederholung der Stücke nicht stattfindet. 1662

Landwirtschaft

Die ungarische Ernte.

10 Milliarden voraussichtlicher Wert.

Budapest, 19. Mai. Der Präsident des Ungarischen Bauernvereines berechnet, daß das voraussichtliche Ertragnis der heutigen Ernte 6 bis 7 Millionen Meterzentner an Weizen, Gerste und Roggen betragen wird. Auf der Basis von 250 Kronen gerechnet, werden dem ungarischen Staate hieraus 9 bis 10 1/2 Milliarden Kronen zufließen, welche im Monat August als Gegenwert ungarischer Importe einfließen und den Staatshaushalt wiederherstellen werden. Das werde den Ausgangspunkt einer schleunigen Besserung der Valuta bilden.

Die Ernteausichten in Oesterreich.

Wien, 19. Mai. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht gingen alle Anbauarbeiten, von günstigem Wetter wesentlich gefördert, ungemein rasch von statten. Sommerweizen und Sommerforn liefen allenthalben geschlossen auf und bestanden sich stark. Gerste steht fast überall dicht. Frühe Saaten beginnen sich zu bestocken. Hafer läuft prächtig auf und zeigt kräftige Bestockung. Der Anbau von Mais ist größtenteils noch im Zuge, im unteren Murtal sprießen die Pflanzen bereits empor. Der Kartoffelanbau ist heuer zum überwiegenden Teil beendet, trotzdem stellenweise das Knollenlegen durch langsame Zustreifen des Saatgutes aufgehalten worden ist. Frühkartoffeln gehen vollzählig auf, sie werden he und da sogar schon behackt.

Ernteflegen in Jugoslawien.

Ljubljana, 19. Mai. So reich und gesegnet läßt sich heuer in Jugoslawien die Aussicht auf die Ernteergebnisse an, daß die Blätter gar schon davon zu reden beginnen, daß die Zeiten der Not für Jugoslawien wohl vorüber sein können. Das Getreide wird so rasch abgerntet werden können, daß heuer für die zweite Frucht ein längerer Zeitraum bleiben wird. Weizen, der in Jugoslawien besonders gedeiht, soll in großen Mengen gebaut werden, weil er der Gefahr des Herbstfrostes entriekt sein wird. Kartoffeln wurden heuer in besonders großer Menge angebaut. Der Preis ist von 5 Kronen auf 2 Kronen für das Kilogramm gesunken. Die Obst- und Weinerte verheißt überreichen Ertrag. Um Gebinde frei zu bekommen, gibt man Wein in manchen Gegenden schon um 10 Kronen für den Liter ab.

Verantwortlicher Redakteur: Gustav Rößig. Herausgeber, Druck und Verlag: Rößig-Romwalder Druckerei-N. O.

Anzeigenannahmestellen:  
**Grabenrunde 72 (Tel. 6)**  
**Deak-Platz 56 (Tel. 19)**  
 Schluß der Anzeigenannahme  
 mittags 12 Uhr, an Samstagen  
 vormittags 11 Uhr.

# Kleiner Anzeiger

Zu „Kleinen Anzeiger“ kostet  
 das fettgedruckte Wort 60 h  
 das gewöhnlichgedruckte 30 „  
 Mindestpreis einer Anzeige 3 K  
 Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“  
 sind im vorhinein zu bezahlen.

## Zu kaufen gesucht

**Haus mit Garten** in Oedenburg, Mattersdorf oder Umgebung gesucht. Angebote unter „D. N. 5“ an die Administration.

**Haus samt Garten** wird von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Offerte an „D. N.“ — Haben Sie, der Sie ein Haus kaufen wollen, es schon mit einem derartigen Interat in unserem Kleinen Anzeiger versucht? Verabzäumen Sie es nicht, es zu tun, denn sonst werden Sie nie jemanden finden der sein Haus Ihnen verkauft.

**Familienhaus**, in angenehmer Lage mit Garten sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter „D. N. 7“ an die Administration.

## Zu verkaufen

**Photographischer Apparat**, Lechners Kamera 9/12 mit 6 Doppelfaetten, Rollfilmkassette, Nindselbertsche, Stockfaktu, Gelbweiße, Voigtländer - Collinear, Schlißverhältnis, Vergrößerungsapparat mit einer Doppelfaette (etwas beschädigt) zu verkaufen. Zuschritten unter „10 000 Kronen“ an die Verwaltung.

**Ein Kinderwagen** wird Sie wenn Sie ihn unter der Hand kaufen können, bedeutend billiger kommen als ein neuer, im Geschäft gekauft. In der Rubrik „Zu verkaufen“ unseres Kleinen Anzeigers können Sie erfahren, wo Sie einen Kinderwagen preiswert kriegen.

## Zu vermieten

**Eine Sommerwohnung**, bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Küche und Bad, herrlich gelegen, werden Sie viel besser vermieten, wenn Sie die in unserem Kleinen Anzeiger erbetenen Interate in der Rubrik „Zu vermieten“ ein Interat aufgeben. Beeilen Sie sich, der Sommer ist bald um, dann ist es zu spät.

**Eine schöne lichte Wohnung** zu finden, ist heutzutage schwer. Es wird Ihnen kaum gelingen, auch wenn Sie von Haus zu Haus laufen, um nach ausgehängten Wohnungstafeln zu sehen. Lesen Sie täglich die Rubrik „Zu vermieten“ und Sie werden gar bald eine Ihnen zusagende Wohnung finden.

## Unterricht

**Klavierunterricht** erteilt eine tüchtige Kraft. Sie bekommt aber nur dann Schüler, wenn sie unsere Kleinen Anzeiger benutzt.

**Musikunterricht** nach bewährter Methode erteilt fleißlich geprüfter Lehrer. Wenn Sie ein derartiges oder ähnliches lautes Interat in unserem Kleinen Anzeiger einrichten lassen, wird sich die Schar Ihrer Schüler vervielfachen.

## Nur Ihrer Bequemlichkeit dient es

wenn Sie unsere „Kleinen Anzeiger“ beachten, denn Sie finden in demselben immer Vielerlei, das Sie interessiert

## und Sie schonen Ihre Geldbörse

wenn auch Sie Ihre eventuellen Wünsche auf diese Art der großen Öffentlichkeit zur Kenntnis bringen.

## Verschiedenes

**Haus mit Geschäft** und Grund oder größerem Garten gesucht. Angebote unter „D. N. 2“ an die Administration.

**Beteiligung mit größerem Kapital** an Milch- bzw. Landwirtschaft. Der Bewerber würde die Wirtschaft selbständig weiterführen und nur die Lieferung von Naturalien zu übernehmen haben. Angebote unter „D. N. 9“ an die Administration.

**Delikatessengeschäft**, gut gehend, ist wegen Ueberfledung des bisherigen Inhabers freihändig zu verkaufen. Sollten Sie dieses oder überhaupt ein Geschäft zu kaufen die Absicht haben, dann führen zwei Wege zum Ziele: 1. Ein Interat Ihrerseits in der Rubrik „Zu kaufen gesucht“ unseres Kleinen Anzeigers 2. Das fleißige Durchlesen der Rubrik „Zu verkaufen“

**Privat-Mittagstisch**, gut und reichlich! Aushunft erteilt die Verwaltung des Blattes.

## Offene Stellen

**Perfekter Herrschaftsdienstler** sind Sie und können keine passende Stelle finden? Haben Sie es schon mit einem Interat im „Kleinen Anzeiger“ der „Oedenburger Zeitung“ versucht? — Nein? — Dann ist es Ihre Schuld, wenn Sie stellenlos sind.

**Fräulein**, hübsch, 24 Jahre alt, aus besser Familie, mit einer Viertelmillion Mitteln, möchte sich mit passendem Bewerber verheiraten. Nur erwigeneinte Zuschritten unter „Dollarpriestern“ an die Verwaltung des Blattes.

## Realitäten

**Villa oder Landhaus** in gelinder Gegend eventuell Blatten-see oder Sauerbrunn gesucht. Angebote unter „D. N. 11“ an die Administration.

**Herrschaftsgut** mit entsprechendem größerem Wohnhaus, vollständiges Inventar, Acker Wiesen und Wald in jeder Größe per sofort geucht. Angebote unter „D. N. 12“ an die Administration.

**Fabrikobjekt** in Oedenburg, Sordna oder Kapusart per sofort geucht. Angebote unter „D. N. 10“ an die Administration.

## Zu mieten gesucht

**Zwei hoch Weingarten**, in der Seegegend zu pachten geucht. Angebote unter „Langer Vertrag“ an die Verwaltung.

**Gut mit schönem Wohnhaus**, Nebengebäuden, vollständigem Inventar, eventuell auch mit kleiner Industrie per sofort geucht. Angebot unter „D. N. 8“ an die Administration.

**DDZDD**  
**Elektro-Bioskop**  
 Oedenburg, Ch. Vachnergasse

**Programm**  
 vom 19. bis 21. Mai 1920

**Auf Irrwegen.**  
 Gesellschaftsdrama in 4 Akten, mit Gabrielle Robine in der Hauptrolle

**Hans als Faustkämpfer.**  
 Amerikanische Grotteske in 1 Akt.

**Vorführungsdauer**  
 1 1/2 Stunden.  
 Beginn der Vorstellungen um  
 7/6, 7 und 7/9 Uhr. 951

**DDZDD**  
**Herdkacheln u. Wandfliesen, Zement- und desinierte Klinkerplatten, Zementrohre aller Dimensionen, sowie Brunnenrohre stets lagernd bei:**  
 Gustav Boór, Baumeister  
 Oedenburg, Barosstraße 10 (gegenüber dem Südbahnhof).

**Erstklassige Damenschneiderin**  
 empfiehlt sich für elegante Damentouilletten nach neuesten Journalen.  
 Tüchtige Näherin wird aufgenommen.  
 Marie Liebermann, Oedenburg.  
 Franz Josefs-Platz Nr. 5, II. Stod, über Georgengasse Nr. 1, I. Stod. 1452

**Offeriere**  
**1a Stück-Kalk**  
 waggonverladen ab Kismarton per 100 Kilogramm 300 Kronen  
**Erste Eisenstädter Kalkbrennerei.** 1808

**Guter 1811**  
**Rotwein**  
 wird ausgeschenkt bei  
**Georg Graf**  
 Wienergasse 12.

**Löwerbesitzer!**  
 Suche Grasfechtung  
 ::: zu kaufen. :::  
 Anträge unter A. K.  
 Unterlöwergasse Nr. 43.

**Ludwig Ceper**  
 Oedenburg  
 Grabenrunde 63  
 Telefon 343

**Kupfervitriol**  
 (Aufziger 98-99%)  
 Kernseife prima 62%  
 Sulfisäure 82% chemisch rein  
 Schwedzunder  
 Zit-Kaffeejab  
 Bohnenkaffee  
 Wagenfette la  
 Kerzen-Stearin u. Paraffin  
 ist jedes Quantum am billigsten ab unserem Lager  
**Grabenrunde Nr. 80** zu beziehen.  
**Sammel Kerpel & Söhne.**  
 Telefon Nr. 479. 1765

**Wollen Sie gute Schuhe preiswürdig beziehen?**  
 verlangen Sie Preisverant von der seit Jahren anerkannt vertrauenswürdigsten Firma! Lieferung von erstklassigen Schuwaren: Arbeiterbarantischen hartier Sohle, Frauen-Bane nich-he, Kinderschuhe! Lager von ausländ. Damen-Modeschuhen! Zahlreiche Anerkennungs-schreiben für gute Lieferung! Provinzverhand in starker Verpackung täglich! 1715

**V. N. Müller & Comp.,**  
 Budapest, Karoly-Körut 4, I. St. Gegründet 1912  
 Lieferant an Genossenschaften, Herrschaften, Kleinwirte.  
 Preisverant über Wankisch sofort!  
 Geben Sie uns Ihren Bedarf noch heute bekannt!

**Uhren- u. Juwelen-Reparaturwerkstätte.**  
 Billigste Einkaufsquelle für Uhren, Eheringe und verschiedene Juwelen.  
 Silber, Gold und Brillanten kaufe zu höchsten Preisen.  
**Isidor Koth :: Oedenburg**  
 Grabenrunde Nr. 44. 1725

**Vizitation**  
 am 20. Mai l. J., 10 Uhr vormittags  
**Grabenrunde Nr. 50.**  
 Zum Verkaufe gelangen: 1 Wohnzimmerkasten, 1 Divan, 1 Kredenz, Bilder, Spiegel, Gläser, verschiedenes Porzellan, Nippes und andere Dekorationsgegenstände, Vorhänge, Teppiche etc. 1810

**Zuchthühner u. Zuchtenten**  
 abzugeben.  
**Geflügelfarm Loesmand.** 1807

Preis geb. 10 K **Das** Preis geb. 10 K  
**Telephonverzeichnis**  
 für Stadt und Komitat Oedenburg ist erschienen und bei uns erhältlich  
**Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.**  
 Oedenburg, Deakplatz 56 — Telefon 19  
 Papierhandlung Grabenrunde 72, Teleph. 6

**O, diese Damen**  
 sind darum so bezaubernd, weil sie mit bei uns gekauften Juwelen geschmückt sind. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Gold, Silber- u. Nickel-Uhren, Juwelen, Eheringen, Zigaretten-Ofen, Silber- und Doublewaren etc. Spezialwerkstätte für Neuerzeugung von Juwelen, sowie Umänderungen und Reparaturen. Erstklassige Reparaturwerkstätte. Wir zahlen die höchsten Preise für Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, falsche Zähne und Pendeluhren.  
**Klein & Kollmann, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13.** 1007